

## Mutter aller Krisen – Kinderkriegen in Zeiten der Klimakrise

### Skript Folge 2: In naher Zukunft

Wenn man sich die Frage stellt, ob man Kinder bekommen möchte oder nicht, dann gibt es da tausend Dinge, über die man nachdenkt: Kann ich mir ein Kind finanziell leisten? Ist meine Partnerin oder mein Partner eine gute Erziehungsperson? Bin ich bereit, mein bisheriges Leben vollständig umzukrempeln? Kann ich noch in meinem Job weiterarbeiten, wenn ich jetzt ein Kind bekomme? Und wäre ich überhaupt eine gute Mutter?

Für mich sind diese ganzen Fragen aber gerade zweitrangig. Ich mache mir seit Monaten Gedanken darüber, ob ich überhaupt noch ein Kind in diese Welt setzen kann. Schließlich befinden wir uns mitten in einer ökologischen Krise, und die Prognosen sehen düster aus. Schon jetzt haben wir eine Erderwärmung von 1,1 Grad gegenüber dem vorindustriellen Zeitalter. Und wir spüren die Folgen dieses Temperaturanstiegs deutlich: Extremwetterereignisse, Dürren, Meeresspiegelanstieg. Gleichzeitig befinden wir uns im größten Artensterben seit dem Aussterben der Dinosaurier: Jeden Tag sterben 150 Arten aus.<sup>1</sup>

[0:44 – 1:08 <https://www.youtube.com/watch?v=-UPz7ayuBlo> ]

Sogar der UN-Generalsekretär Antonio Gueterrez sagt, dass wir uns auf dem Highway in die Klimahölle befinden. Mit unserem Fuß auf dem Gaspedal.

Und auch einige der Menschen, die es am besten wissen sollten, zweifeln mittlerweile am Kinderkriegen. Das zeigt ein Youtube Video vom Klimasender Facing Future, in dem australische Klimaforscher\*innen von ihren Zweifeln erzählen, ein Kind zu bekommen:

[02:15 – 02:40 <https://www.youtube.com/watch?v=0FCR-62CX9I> ]

Sollte ich in diese Welt also noch ein Kind setzen?

#### **[Intro]**

Ich bin Louise und in diesem Podcast möchte ich für mich herausfinden, ob ich mitten in der Klimakrise wirklich ein Baby bekommen möchte. Das hier ist Folge 2: In naher Zukunft. Wenn ihr Folge 1 noch nicht gehört habt, dann geht am besten nochmal zurück und fangt von vorne an. Da erkläre ich auch, worum es mir hier im Podcast genau geht.

Wenn Menschen Kinder bekommen, dann machen sie das meistens aus drei Gründen.<sup>2</sup> Erstens: Ökonomische Gründe, weil sie sich von dem Kind neuen Wohlstand oder finanzielle Absicherung im Alter erhoffen. Zweitens: sozial-normative Gründe, also weil es in ihrem Umfeld von ihnen erwartet wird oder sie selbst einfach finden, dass Kinderkriegen nun mal zum Leben dazugehört. Drittens: Psychologische Gründe. Weil man die Vorstellung, ein Kind zu haben, schön findet und es dem eigenen Leben Sinn gibt.

Ich würde lügen, wenn ich sagen würde, dass ökonomische und sozial-normative Gründe bei meiner Entscheidung keine Rolle spielen. Natürlich ist der Gedanke schön, dass sich im Alter jemand finanziell und affektiv um einen kümmert. Genauso wie ich nicht frei bin von

---

<sup>1</sup> „Größtes Artensterben seit Ende der Dinosaurier-Zeit droht“, 2020.

<sup>2</sup> Piro, 2018.

gesellschaftlichen Vorstellungen, nach denen eine kinderlose Frau immer noch irgendwie keine richtige Frau ist. Am meisten spielen für mich aber die psychologischen Gründe eine Rolle. Ich finde die Idee schön, einen neuen Menschen in die Welt zu setzen und ihn großzuziehen. Und es würde vielleicht auch mehr Sinnhaftigkeit in mein Leben bringen. Aber was ist, wenn all die positiven psychologischen Faktoren zunichte gemacht werden, weil ich in ständiger Sorge um die Zukunft meines Kindes bin? Verbunden mit Schuldgefühlen, weil ich es überhaupt in diese Welt gesetzt habe?

[<https://www.youtube.com/watch?v=uynhvHZUOOo> ( Sound 0:46 – 0:58: Children have 7 more chance to get hit by climate catastrophes)]

Ja, wie würde das Leben meines potenziellen Kindes eigentlich aussehen? Die meisten von uns sind mit den Folgen der Klimakrise ja mehr oder weniger vertraut. Aber ich möchte es genauer wissen. Was rollt da eigentlich auf uns zu?

Um das herauszufinden, reise ich nach Mainz zu jemandem, der sich mit dem Klima bestens auskennt.

[Wettersendung: <https://www.youtube.com/watch?v=R1Kah1bYvRo> 29:13 - 29:50 ]

Özden Terli ist Meteorologe und moderiert seit 2013 das Wetter im ZDF.

[Athmo: Begrüßung]

Wenn einer weiß, wie sich unser Klima verändern wird, dann er.

Louise

Du moderiert seit gut einem Jahrzehnt das Wetter im öffentlich rechtlichen in verschiedenen Sendungen. Wann hast du denn entschieden, nicht mehr nur vom Wetter, sondern auch von der Klimakrise zu berichten?

Özden Terli

Ich habe das jetzt nicht so richtig geplant. Ich dachte, es ist einfach selbstverständlich, dass man das jetzt mit erwähnt, weil wenn der letzte Monat zu warm war, muss ich ja in irgendeiner Form erklären, warum war er denn zu warm? Also es gibt überhaupt Für mich gibt es überhaupt keine Frage, ob man das mit reinbringt oder nicht. Das war aber anscheinend nicht so ganz klar außerhalb der Meteorologen Bubble anscheinend.

Özden hat auf Twitter schon viele Shitstorms kassiert. Es gib sie eben immer noch da draußen – die Leute, die nicht an den menschengemachten Klimawandel glauben. Die halten die bloße Erwähnung der Klimakrise im Wetterbericht dann für linksgründige Propaganda. Klimaleugnungspositionen werden häufig auch von Bots und Trollarmeen gestreut. Als Trump 2017 den Ausstieg der USA aus dem Pariser Klimaabkommen bekannt gab, stammten rund ein Viertel der Twitter Kommentare von Bots.<sup>3</sup> Und diese waren sehr aktiv in der Leugnung des Klimawandels.

---

<sup>3</sup> Marlow et al., 2021.

Die Gegner\*innen der Klimapolitik haben mittlerweile aber ihre Strategie gewechselt, denn die Klimakrise lässt sich nur noch schlecht leugnen. Stattdessen setzen sie auf neue Strategien, die der US-Klimaforscher Michael Mann herausgearbeitet hat: Herunterspielen, ablenken, spalten, verzögern und Verzweiflung schüren. Das schaffen sie, indem sie zum Beispiel den Klimadiskurs individualisieren. Das soll Einzelnen das Gefühl geben, sie müssen erstmal selbst bei sich anfangen, also keine Plastiktüten, weniger Autofahren etc. Ihr erinnert euch sicher auch an den CO2 Rechner aus der letzten Folge. Das lenkt nicht nur von der Verantwortung der Konzerne ab, sondern kann auch die Gesellschaft weiter spalten.

Außerdem sähen die Klimapolitik-Gegner\*innen leise Zweifel, sowas wie „Sterben durch Windräder nicht zu viele Vögel?“, obwohl die Klimakrise natürlich eine weitaus größere Bedrohung für die Vögel darstellt.

Eine dritte Strategie ist das Weltuntergangsnarrativ, nachdem eh schon alles zu spät ist und es nichts mehr bringt, Klimapolitik zu betreiben. Und zuletzt setzen die Klimapolitik-Blockierer\*innen auf technische Scheinlösungen, die sie als Brückentechnologien verkaufen. Dazu aber später mehr.

Louise

War die damals in den Neunzigern die Klimakrise schon ein Begriff, als du angefangen hast, Meteorologie zu studieren?

Özden Terli

Damals war das nicht so stark ausgeprägt. Aber damals war eigentlich schon alles klar.

Also wir wissen schon sehr lange, in welche Richtung das läuft und man hätte damals schon gegen arbeiten können. Dass die Medien da auch nicht so stark und wirklich richtig aufklärerisch viel berichtet haben. Das ist natürlich auch ein Versäumnis der Medien und das ist ganz klar. Es war ja teilweise so, dass dann von der Ölindustrie finanziert Sprecher in den Medien aufgetaucht sind und haben das dann quasi dann verneint. Exxon ist ja ein gutes Beispiel dafür. Exxon hat ja auch einige Klagen am Hals. Zu Recht.

Tatsächlich zeigen Recherchen, dass die Ölindustrie schon Anfang der Achtziger Jahre Studien vorliegen hatte, die die Klimakrise und ihr eigenes Verschulden daran genau vorhersagen. Die erste internationale Klimakonferenz fand ja auch 1979 statt – zu diesem Zeitpunkt hätte man noch einiges verhindern können. In einer internen Studie des Mineralölkonzerns Exxon von 1981 stand wörtlich geschrieben, dass das eigene Geschäftsmodell katastrophale Folgen für einen beträchtlichen Teil der Erdbevölkerung haben wird.<sup>4</sup> Statt aber auf andere Energieträger umzusatteln, startete die fossile Industrie eine riesige Desinformationskampagne. Sie gründeten zum Beispiel eigene Forschungsinstitute, verbreiteten Desinformationen und unterstützten Wissenschaftler\*innen, die den menschengemachten Klimawandel leugnen. Und drehten sogar CO2 Werbespots:

---

<sup>4</sup> Wray, 2022.

[https://www.youtube.com/watch?v=aA1T\\_0pZHXk](https://www.youtube.com/watch?v=aA1T_0pZHXk) [5:32 – 5:49] CO2 Werbung

Ihr Vorbild war dabei übrigens die Tabakindustrie.<sup>5</sup> Die hat uns in den 60er Jahren ja auch noch erfolgreich eingeredet, Rauchen sei eigentlich mega gesund.

Noch immer mischt sich die fossile Lobby massiv in die Klimapolitik ein. Beim letzten Klimagipfel in Sharm El-Sheikh in Ägypten stellte sie mit über 600 Delegierten die zweitgrößte Delegation der ganzen Konferenz – noch größer war nur die Landesdelegation der Vereinten Arabischen Emirate. Der Fossillobby-Block war außerdem doppelt so groß wie die UN-Vertretung für indigene Völker.<sup>6</sup> Gesponsert wurde der Klimagipfel übrigens von Coca-Cola. Der Konzern gilt als der größte Plastikverschmutzer weltweit.<sup>7</sup> Gotta love capitalism.

Louise

Viele Leute haben sich ja über den milden Winter gefreut und denken okay, ob es jetzt acht Grad hat oder 9,5 Grad ist ja egal und tendenziell schöner, wenn es wärmer wird. warum sind 1,5 oder mehr Grad wärmer nicht schöner?

Özden Terli

Ja, also die 1,5 Grad sind ja dann nicht auf Deutschland bezogen und nicht auf den Winter und nicht an auf einen Tag, sondern es ist ein globaler Mittelwert und wir sind jetzt bei ungefähr 1,2 Grad und wenn man das jetzt noch ein bisschen weiter erhöht, dann sind wir bei 1,5 Grad und das ist einfach eine physikalische Grenze, wo quasi die Temperatur so hoch ist, dass die Ereignisse extremer werden.

Wir haben ja jetzt schon Extremwetterereignisse bei 1,2 Grad, die wir bisher nicht kannten, die diverse Rekorde brechen Temperaturerhöhung, Rekorde, Temperaturen, Dürren, Überflutungen. Und so weiter. Hurrikane, die stark aufgeladen werden, weil quasi die die Oberflächentemperatur in den Ozeanen höher sind als früher. Auch da geht die Wärme nämlich hin. Das wird nämlich alles aufgenommen dort und heizt den Ozean noch weiter auf.

Und es gibt immer einen Zusammenhang zwischen Atmosphäre und Ozean. Das wirkt sich wiederum auch auf das Wetter aus. Also es ist alles miteinander verbunden, die Wärme, es wird bedeutet es einfach, dass wir mehr Energie zur Verfügung haben, die die Natur umsetzen muss. Und das Umsetzen geschieht eben mit dem Wetter. Also Wetter ist eigentlich im Prinzip ein ein Abbau von Energie.

Und wenn wir mehr Energie haben, muss mehr Wetter passieren. Deswegen sind die 1,5 Grad, deswegen ist das ein Limit, auf das man sich geeinigt hat, Wichtig. Ich fürchte, dass wir das nicht mehr einhalten können, weil wir uns einfach sehr daneben verhalten. Und trotzdem könnte man ja die Maßnahmen einleiten, dann würden wir nicht bei 1,5, sondern vielleicht bei 1,8 oder bei einer anderen Zahl landen.

---

<sup>5</sup> López, 2023.

<sup>6</sup> Horn, 2022.

<sup>7</sup> Rahman, 2022.

Nur wenige Wochen nach meinem Treffen mit Özden Terli verkündet eine Studie der Universität Hamburg, dass wir das 1,5 Grad Ziel nun praktisch beerdigen können.<sup>8</sup> Mit den derzeitigen globalen Maßnahmen ist eine Begrenzung auf 1,5 Grad unplausibel geworden. Eine Begrenzung auf unter 2 Grad ist hingegen noch möglich. Ich frage Özden, wo wir mit der aktuellen Politik hinsteuern:

Özden Terli

Also wenn wir die, die zugesagten ähm, wenn die von der letzten COP zugesagten Grenzen eingehalten werden oder die, die quasi die die Begrenzung, die Emissionen eingehalten werden. Dann liegen wir bei 2,4 bis 2,8 Grad. Und wer sagt denn, dass das alles eingehalten wird? Also es gibt ja keine Garantie dafür. Da kommt eine Regierung, die sagt das Gegenteil oder kommt irgendeine populistische Regierung und sagte Klimaschutz ist Unsinn, es gibt keine Klimakrise und dann?

Dann halten die Länder das nicht ein. Also darauf kann man nicht wetten. Temperaturen können durchaus die Drei Grad Marke überschreiten bis Ende des Jahrhunderts, wenn wir nicht, wenn wir nicht handeln.

2,4 bis 2,8 Grad – WENN die Nationalstaaten ihre eigenen Ziele bis 2030 einhalten. Das ist also sogar noch sowas wie ein Positivszenario!

Man muss außerdem im Blick haben, dass wenn wir von diesen Temperaturmarken sprechen, es dann immer um globale Durchschnittstemperaturen geht. Da zählen ja zum Beispiel auch unsere Ozeane rein. Landgebiete wie Deutschland erwärmen sich aber doppelt so stark wie der globale Mittelwert.<sup>9</sup> Momentan sind wir ja schon bei einer globalen Durchschnittserwärmung von 1,1 Grad. In Deutschland ist unsere Temperatur tatsächlich schon 2,3 Grad wärmer geworden.<sup>10</sup> Doppel so viel. Die prognostizierten 2,8 Grad werden in Deutschland zu 5,6 Grad. Das muss man im Kopf behalten, wenn man von globalen Mittelwerten spricht.

Louise

Im Kontext der Klimakrise ist ja immer wieder die Rede von Kipppunkt. Was sind Kipppunkt und was ist deren Bedeutung für unsere Klimapolitik?

Özden Terli

Also Kipp Punkte sind im Prinzip also ein Kipppunkt ist ungefähr so etwas, wie wenn man, wenn man Kaffeetasse hat und schiebt über den Rand. Diese Kaffeetasse

---

<sup>8</sup> Engels et al., 2023.

<sup>9</sup> Rahmstorf, 2020.

<sup>10</sup> Wiegandt, 2022.

schiebt man immer weiter und das ist noch lange stabil und schiebt sich weiter. Und irgendwann geht es schlagartig runter und dann läuft das Zeug einem über die Hose.

Wir haben diese Kippunkt im System, mehrere davon und die Gefahr bei 1,5 bis 2 Grad diese Grenzen zu überschreiten, wächst. Also je wärmer es wird, desto größer die Gefahr. Und bei zwei Grad sagt man Das ist, dass die Gefahr besteht, dass sie sich gegenseitig triggern und dann auch Kaskaden erzeugen können. Also die eine. Der eine Kippunkt stößt den anderen an und der andere stößt dann wiederum einen anderen an und dann ist das überhaupt nicht mehr zu kontrollieren.

Es gibt Kippunkte, die aktuell besonders gefährdet sind:<sup>11</sup> Das Abtauen des grönländischen und westantarktischen Eisschildes zum Beispiel. Ihr erinnert euch an den Doomsday Gletscher aus der ersten Folge. Schmilzt das Eis zu sehr ab, lässt sich der Tauprozess nicht mehr aufhalten und das gesamte Eisschild sinkt ab. Das führt dann zu einer Erhöhung des Meeresspiegels, was wiederum weitere Katastrophen auslöst.

Ein weiterer Kippunkt, der schon bei der 1,5 Grad Marke erreicht wird, ist das Absterben eines Großteils der tropischen Korallenriffe.

Korallenriffe sind praktisch die Regenwälder des Ozeans und das Zuhause von unzähligen Meeresbewohnern. Sterben die Korallen ab, geht nicht nur die ganze Biodiversität verloren, sondern der Ozean könnte auch versauern und Pazifikinseln wären noch mehr von Fluten bedroht, weil mit dem Absterben der Riffe eine natürliche Schutzbarriere fehlt.

Die Biodiversitätskrise ist eng verwoben mit der Klimakrise, weshalb man auch von der „Doppelten Krise“ spricht. Besonders deutlich wird das am Amazonas-Regenwald.

Der droht nämlich auch zu kippen. Unter dem letzten brasilianischen Präsidenten Bolsonaro wurde so viel abgeholzt, dass der Regenwald droht, seine Resilienz zu verlieren. Der Amazonas beherbergt nicht nur zehn Prozent aller weltweit lebenden Arten, sondern ist auch ein riesiger CO<sub>2</sub> Speicher. Die Menge an Kohlendioxid, die in den Bäumen und dem Boden Amazoniens gebunden ist, entspricht 10 Jahre globaler menschlicher Treibhausgasemissionen.<sup>12</sup> Es besteht aber Hoffnung, dass sich mit dem neuen linken Präsidenten Lula da Silva endlich etwas ändert. Denn ein Stopp der Abholzung der Regenwälder ist eine der effektivsten Maßnahmen gegen die Klimakrise. Wir könnten jährlich 5 Milliarden Tonnen CO<sub>2</sub> dadurch einsparen.<sup>13</sup>

Ein letzter Kippunkt, der schon bei 1,5 Grad Erwärmung droht, ist das Abtauen der Permafrostböden. Die befinden sich vor allem in Kanada, Alaska und Sibirien und dienen als natürliche Kohlenstoffspeicher. Wenn sie abtauen, senkt sich erstens der Boden, wodurch ganze Gegenden unbewohnbar werden, und es werden Unmengen an Treibhausgasen freigesetzt.

All diese Kippunkte drohen also schon bei der 1,5 Grad Marke. Werden sie ausgelöst, lösen sie Kaskadenartig weitere Kippunkte aus. Und laut aktuellen Schätzungen wird die 1,5 Grad Marke bereits zwischen 2026 und 2030 erreicht.<sup>14</sup> Das ist verdammt bald.

---

<sup>11</sup> Erste Klima-Kippunkte könnten bis 2030 erreicht werden, 2022.

<sup>12</sup> Amazonien, 2022.

<sup>13</sup> Wiegandt, 2022.

<sup>14</sup> UN-Experten, 2022.

Louise

Ich bin ja gerade selbst dabei, mir zu überlegen, ob ich ein Kind bekommen möchte. Und dabei spielt die Klimakrise eigentlich gerade für mich mit die entscheidendste Rolle. Wenn ich jetzt ein Kind bekommen würde, oder sagen wir, wenn ich jetzt im nächsten Jahr ein Kind bekommen würde, dann wäre das 20 50 etwa so alt, wie ich jetzt bin. Mit welchen klimatischen Herausforderungen hätte dieses Kind denn hier in Deutschland zu kämpfen?

Özden Terli

Ja, ganz, ganz klar ist es wird wärmer. Der europäische ist, der sich am schnellsten erwärmt, der Kontinent von allen Kontinenten. Also jetzt, wenn man jetzt die Arktis rauslässt, das ist ja der Bereich, der sie am stärksten aufheizt. Aber betrachtet man die Kontinente ganz Europa, eines der oder bzw der stärkste Hotspot der Erhitzung, so das bedeutet, dass wir gar nicht so lange in die Zukunft gucken müssen.

2040 oder 50 Die Erhitzung schreitet ja jetzt schon voran und das wird in den nächsten Jahren zu spüren sein. Innerhalb des nächsten Jahrzehnts. Also das ist eine unmittelbare Bedrohung. Was wir da erwarten können, sind in den Sommermonaten, Monaten, große Hitze, Dürren, Starkregen, Ereignisse, was sich nicht unbedingt ausschließt, weil je nachdem welches Wetter System vorherrschend ist, gilt eben, dass wenn quasi ein Tief da ist, kann es so unglaublich viel regnen, dass es zu massiven Überschwemmungen kommt.

So was wie Ahrtal zum Beispiel oder die Dürre jetzt im letzten Sommer. Die war ja auch extrem europaweit, muss man sagen, waren. Da waren ja auch die Alpen betroffen, Norditalien, Frankreich und also wirklich große Teile Europas waren davon betroffen. Und wir sind ja nicht alleine. Das wirkt sich ja direkt auf uns aus. Vom Stromverbrauch über Nahrungsmittel, über Wasser, das kriegen wir natürlich auch zu spüren.

Oder Lebensmittelproduktion in Spanien oder in Frankreich, das ist ja, wir handeln ja mit all den Ländern. Wir sind ja ein wir sind ja die EU und das kriegen wir alle zu spüren. Also man kann nicht sagen, es ist nur Deutschland, sondern man muss halt schon ein bisschen weiter nach rechts und links Norden und Süden gucken, quasi wie sich das alles verändert.

Und wir sind mittendrin und das wird in den nächsten zehn, 15 Jahren schon gravierend werden. Wirklich? 2040, 2050? Ich habe keine Ahnung, wie das dann wird. Es wird einfach noch heißer werden. Das ist einfach im System eingelagert. Vor allem aber, wenn wir es nicht auf die Reihe kriegen, die fossilen Energieträger drastisch runterzufahren und sogar auf Null runter zu bringen.

2022 war das trockenste Jahr in Europa seit 1951.<sup>15</sup> Italienische Städte mussten im Sommer das Wasser für Haushalte rationieren, Frankreich musste mehrere Atomkraftwerke

---

<sup>15</sup> Blickle et al., 2022.



herunterfahren, weil nicht genug Wasser zur Kühlung vorhanden war. Laut dem aktuellen IPCC Bericht werden bei einer 2 Grad Marke ein Drittel der Menschen in Südeuropa unter Wasserknappheit leiden.<sup>16</sup> Ich wohne in Berlin, eine durstige Insel im trockenen Brandenburg. Brandenburg weist schon heute eine negative klimatische Wasserbilanz auf.<sup>17</sup> Dass Tesla dort eine riesige Autofabrik mit riesigem Wasserbedarf gebaut hat, macht das Problem nicht besser. Wissenschaftler\*innen sehen in Brandenburg einen Trend zur Steppe.<sup>18</sup>

[ <https://www.youtube.com/watch?v=MhMKOTuuu-k> „Wir erleben diesen Sommer einen Blick in unsere Klimazukunft“ 4:33 – 4:37 ]

Wasserknappheit ist nur eines der Hauptrisiken, die durch die Klimakrise auf Europa zukommen. Die zunehmende Dürre wird außerdem für ausfallende Ernten sorgen, was insbesondere in einer 3 Grad Welt unsere Nahrungssicherheit auf die Probe stellen würde.

Die Hitze wird außerdem uns Menschen zusetzen. 2050 werden in deutschen Städten längere Hitzewellen normal sein mit 40 Grad im Schatten und durchgeschwitzten Nächten, weil die Temperatur nicht unter 20 Grad fällt.<sup>19</sup> Schon jetzt haben wir in Deutschland im Sommer eine Übersterblichkeit aufgrund von Hitze mit Tausenden von Toten jedes Jahr.<sup>20</sup> 2022 waren es laut Zahlen des Robert-Koch-Instituts mehr als 4000 Tote.<sup>21</sup> Besonders alte Menschen laufen ein hohes Risiko, bei hohen Temperaturen zu kollabieren. Aber auch arme Menschen sind der Hitze stärker ausgesetzt, weil sie zum Beispiel viel Draußenarbeit leisten wie im Straßenbau, in Ballungsgebieten in schlechter gedämmten Wohnungen wohnen oder obdachlos sind. In deutschen Großstädten werden wahrscheinlich öffentliche Kühlräume errichtet werden. Durch die Hitze wird sich außerdem vor allem in Süddeutschland die asiatische Tigermücke verbreiten. 2050 werden hier Krankheiten wie Dengue Fieber deshalb keine Seltenheit mehr sein.<sup>22</sup> Erhitzt sich die Erde über drei Grad, kommt der menschliche Körper an seine Anpassungsgrenzen.

Das vierte Hauptrisiko sind Überschwemmungen und der Anstieg des Meeresspiegels.

[ <https://www.youtube.com/watch?v=Jtq7dKXUKjM> 00:00 – 00:08 Zahl der Toten nach Flut]

Wie unerwartet solche Überschwemmungen auftreten können, haben wir 2021 bei der Flutkatastrophe im Ahrtal gesehen. Vom Meeresspiegelanstieg werden vor allem norddeutsche Städte betroffen sein. Bremen, Hamburg und Lüneburg werden schon bei einem Temperaturanstieg von 1,5 Grad regelmäßig unter Überschwemmungen leiden.<sup>23</sup> Manche Prognosen sprechen von einem Meeresspiegelanstieg von 2,9 Metern bis 2100.<sup>24</sup> In unserem Nachbarland Niederlande müssten dann wahrscheinlich ganze Städte aufgegeben werden. Insgesamt gibt es weltweit rund 130 Millionenstädte, die direkt an der Küste liegen. Und 200 Kernkraftwerke, die mit Meereswasser gekühlt werden.<sup>25</sup> Und 2100 klingt zwar weit

---

<sup>16</sup> *Impacts, Adaption and Vulnerability*, 2022.

<sup>17</sup> Reimer & Staud, 2021.

<sup>18</sup> Reimer & Staud, 2021.

<sup>19</sup> Reimer & Staud, 2021.

<sup>20</sup> *Tausende Hitzetote in Deutschland*, 2022.

<sup>21</sup> „Folgen des Hitzesommers“, 2022.

<sup>22</sup> Reimer & Staud, 2021.

<sup>23</sup> Lakämper, 2021.

<sup>24</sup> Kirchner, 2023.

<sup>25</sup> Wiegandt, 2022.



weg – eigentlich sind das aber nur knapp 80 Jahre. Wenn ich jetzt ein Kind bekomme, wird es das aller Wahrscheinlichkeit nach noch mitbekommen.

Laut einer Studie werden Kinder, die heute geboren werden, zwei bis siebenmal mehr Extreme erleben als ihre Großeltern.<sup>26</sup> Beim Lesen all dieser Studien wird mir klar: Schon eine zwei Grad Welt ist katastrophal für die Menschheit. Eine 3 Grad Welt hingegen ist geradezu dystopisch.

Und eine Umfrage unter Autor\*innen des Weltklimarats IPCC hat ergeben, dass 60 Prozent der Wissenschaftler\*innen damit rechnen, dass wir bei einem 3-Grad-Szenario oder mehr landen.<sup>27</sup> Mehr als die Hälfte geht aktuell also davon aus, dass wir in eine Katastrophe reinrasen.

Und was man dazu noch sagen muss: Wenn wir bei einer 3-Grad-Welt landen, dann loggt sich diese Temperatur für zehntausende Jahre in unser Erdsystem ein.<sup>28</sup> Weil Treibhausgase eben nicht so einfach aus der Atmosphäre verschwinden. Ein Zurück gibt es dann also nicht mehr.

Louise

Aber wenn wir jetzt ja gerade sehen, dass eigentlich im Grunde nichts passiert Es werden zwar irgendwelche Klimaabkommen getroffen, an die sich dann aber nicht gehalten wird. Du meinst eben, dass du dir eine drei Grad Welt eigentlich gar nicht vorstellen möchtest, aber dass wir trotzdem darauf zusteuern, so wie das momentan aussieht, dann ist es ja eigentlich verständlich, dass so meine Generation und viele tatsächlich da gibt es super viele Studien dazu Angst haben um die Zukunft ihrer Kinder.

Nicht, weil sie das Gefühl haben, sie müssten jetzt die Anzahl die Weltbevölkerung begrenzen oder CO2 einsparen, sondern einfach akut Angst haben darum, dass das die Kinder in der Zukunft aufwachsen, die halt von dauerhaften Krisen geplagt sein wird. Was? Was macht es mit dir, wenn du, wenn du das so hörst? Oder wie denkst du darüber? Oder was würdest du?

Was würdest du jungen Menschen wie mir, die diese Gedanken gerade haben? Was würdest du uns mitgeben?

Özden Terli

Also es macht mich echt betroffen, weil ich das irgendwie krass finde. Einfach.

Es ist schwierig. Ich kann ja jetzt nicht irgendjemanden irgendwas raten, etwas zu tun, außer dass wir quasi alle gemeinsam daran arbeiten müssen, diese diese Krise nicht in eine komplett Katastrophe abgleiten zu lassen. Und die drei Grad, wie du ja auch gesagt hast, gerade die würden wir ja wahrscheinlich überschreiten, wenn wir nichts tun.

Ich gehe immer noch davon aus, dass wir irgendwann irgendeine Kurve kriegen, wo diese Kurve sein wird, bei welcher Temperatur Abweichung weiß ich nicht, aber es ist

---

<sup>26</sup> Thiery et al., 2021.

<sup>27</sup> Tollefson, 2021.

<sup>28</sup> Wiegandt, 2022.

jetzt nicht eine Art Hoffnung, sondern einfach ja, die Idee, dass Menschen doch nicht so ignorant sind, dass sie dann doch irgendwann sich eingestehen müssen, dass mehr passieren muss, egal wo auf dem Planeten.

Aber diese Frage möchte man Kinder oder nicht? Ich würde sie tatsächlich nicht davon abhängig machen, ob wir in einer Klimakrise oder in einer Klimakatastrophe sind. Kinder werden immer geboren, egal in welcher Situation. Was hätten denn die nach dem Zweiten Weltkrieg oder im Weltkrieg geborenen Kinder? Die würde es jetzt nicht geben, wenn sie nicht geboren worden wären

Über die Frage mit dem Krieg habe ich auch schon oft nachgedacht. Denn es stimmt ja: Menschen haben immer Kinder bekommen, in allen möglichen Krisen und Kriegen, und es ist immer irgendwie weiter gegangen. Gilt das dann nicht auch für unsere Situation heute?

Ich sehe vor allem zwei Unterschiede. Erstens hatten viele Frauen früher gar keinen Zugang zu Verhütungsmitteln und Schwangerschaftsabbrüchen, schon gar nicht in Kriegssituationen. Die Antibabypille kam in Deutschland ja beispielsweise auch erst in den 70er Jahren so richtig zum Einsatz. Ich hingegen habe das Privileg, in einer Zeit und an einem Ort zu leben, wo ich Zugang zu Mitteln der Geburtenkontrolle habe. Darüber habe ich ja schon in der letzten Folge gesprochen.

Natürlich werden aber auch in Kriegen und Krisen Wunsch Kinder geboren. Das bringt mich zum zweiten Unterschied: In Kriegen besteht ja immer die Hoffnung, dass die Kriegshandlungen bald vorbei sind. Es gibt also eine klare Hoffnung auf ein besseres Leben.

Ich stoße auf eine Studie, die das Thema Kinderkriegen im Zweiten Weltkrieg in Deutschland untersucht, anhand von Briefwechseln und Tagebucheinträgen. Zunächst einmal konnten viele Menschen im zweiten Weltkrieg ja gar keinen Nachwuchs bekommen, weil sie Opfer des NS-Apparats wurden. Von denjenigen, die jedoch die Möglichkeit hatten, machten sich viele Sorgen um die Zukunft und schoben deshalb den Kinderwunsch auf bessere Zeiten hinaus. Für andere waren Kinder jedoch ein Hoffnungsblick. Eine Mutter schrieb beispielsweise 1943 an ihren Mann, der im Krieg kämpfte, dass sie sich ein zweites Kind von ihm wünsche: „[...] mit einem Kind an der Hand und einem Kind auf dem Rücken komme ich ja vielleicht noch aus dem brennenden Haus raus auf die Straße. Und wenn du nicht wiederkommst, dann möchte ich lieber zwei Kinder von dir als nur eines.“<sup>29</sup> Leute hofften also auf ein baldiges Ende des Krieges und wollten Kinder für die Zeit danach haben. Auch aus der Angst, nach dem Krieg alleine ohne ihren Ehemann dazustehen. Kinder als Hoffnungsanker für eine bessere Zukunft sozusagen.

In der Klimakrise ist es aber nun ja so, dass wir nicht wirklich darauf hoffen können, dass sie irgendwann vorbei ist. Im Gegenteil können wir davon ausgehen, dass sich die Situation ab jetzt nur noch verschlechtert. Wie sehr sie sich verschlechtert, hängt natürlich von uns ab. Aber anders als Menschen im Krieg haben wir relativ genaue Prognosen, wie unsere Zukunft aussehen wird. Und damit ja auch irgendwie die Verantwortung, kommende Generationen davor zu schützen. Es gibt kein Klimakrisenende, wie es ein Kriegsende geben würde. Klar, die beiden Situationen lassen sich nur bedingt vergleichen – aber ich sehe da trotzdem diesen wichtigen Unterschied.

---

<sup>29</sup> Piro, 2018.

So, jetzt aber wieder zurück zum Thema:

Louise

2022 sind ja viele IPCC Berichte rausgekommen und der Weltklimarat fordert die Halbierung der weltweiten Treibhausgasemissionen bis 2030. Was werden denn deiner Meinung nach die effektivsten Maßnahmen um das zwei Grad Ziel, wenigstens das zwei Grad Ziel noch einzuhalten?

Özden Terli

Ganz ehrlich, die Politiker wählen, die das tatsächlich umsetzen wollen. Also wir haben einfach keine Zeit mehr für. Für Politiker, die den Klimaschutz nicht ernst nehmen oder ihn anzweifeln. Diese Menschen kann man nicht mehr in Verantwortung wählen.

Aktuell möchte Deutschland bis 2045 klimaneutral sein.<sup>30</sup> Das reicht aber nicht aus, um möglichst nah am 1,5 Grad Ziel zu bleiben. Viele Umweltbewegungen wie Fridays for Future fordern Klimaneutralität bis 2035, zehn Jahre früher.

Um dieses Klimaziel zu erreichen, müssen wir vor allem raus aus allen fossilen Energieträgern bis spätestens 2030. Dafür müssen die erneuerbaren Energieträger massiv ausgebaut werden. Regierungen müssen endlich aufhören, der Kohleindustrie Geld hinterherzuwerfen und dieses Geld muss stattdessen für einen sozial gerechten Klimaschutz eingesetzt werden. Deutschland und andere Länder subventionieren fossile Energieträger jedes Jahr mit Milliarden von Dollar, um die Preise künstlich niedrig zu halten. 2022 sind die globalen Subventionen – unter anderem auch wegen dem russischen Angriffskrieg – auf eine Rekordsumme von einer Billion US-Dollar gestiegen.<sup>31</sup> Absurd. So viel zu „Wir können uns Klimaschutz nicht leisten“.

Am Wichtigsten ist es aber, dass wir unser Wirtschaftssystem auf Postwachstum umstellen. Ein Postwachstumssystem orientiert sich am Bedarf der Menschen und nicht an Profiten. Es reicht nicht, Energie und Rohstoffe nur „grüner“ zu machen. Wir müssen auch unseren Gesamtverbrauch senken, also insgesamt weniger produzieren und konsumieren<sup>32</sup>. Weniger neu bauen, mehr sanieren. Ein Recht auf Reparatur einführen. Sonst schaffen wir nur neue Probleme an anderen Stellen. Ein gutes Beispiel dafür sind Elektroautos. Die haben zwar keine umweltschädlichen Verbrennermotoren, brauchen für ihre Batterien aber Lithium. Das wird unter extrem umweltschädlichen Bedingungen in Südamerika abgebaut und nimmt Menschen durch den hohen Wasserbedarf dort die Lebensgrundlage. Statt also einfach alle Verbrennerautos durch E-Autos zu ersetzen, müssen auch weniger Autos produziert und gefahren werden. Wir brauchen einen günstigen, öffentlichen Nahverkehr, um das Klima zu schonen.

---

<sup>30</sup> Klimaschutzgesetz, 2022.

<sup>31</sup> Fossil Fuels Consumption Subsidies 2022 – Analysis, 2022.

<sup>32</sup> Göpel, 2020.

Viele setzen bei der Bekämpfung der Klimakrise auf technische Mittel, wie zum Beispiel Carbon Capture and Storage, kurz CCS. Dabei soll CO<sub>2</sub> aus der Luft gebunden und unterirdisch gelagert werden. Diese Idee wird vor allem von den großen Energiekonzernen gepusht. Fakt ist aber, dass sie extrem hohe Risiken birgt und bisher auch nicht geklärt ist, wie das überhaupt funktionieren soll.<sup>33</sup> Auch Özden hält nichts von technischen Scheinlösungen:

Özden Terli

Aber jetzt ist ganz klar eines gefragt, nämlich die Reduzierung.

Und diejenigen, die nur auf technische Lösungen setzen, wollen eigentlich gar keinen Klimaschutz.

Nebenbei hält die Natur ja selbst smarte Lösungen bereit, um CO<sub>2</sub> aus der Luft zu binden. Sie heißen Bäume und Moore. Wie wäre es, wenn wir einfach die aufforsten und erhalten?

Die Lösungen für die ökologische Krise liegen eigentlich auf der Hand. Es fehlt nur der politische Wille, diese auch durchzusetzen. Wenigstens bei der Erhaltung der Biodiversität gab es 2022 einen Durchbruch:

<https://www.youtube.com/watch?v=PSuh9DcDVLg> Tagesschau 0:00 – 0:17]

Natürlich bringen all diese Maßnahmen auch große Kosten und Investitionen mit sich. Aber erstens geht es um unsere Lebensgrundlage, weshalb es uns das alles wert sein sollte. Und zweitens werden die Kosten noch viel höher, wenn wir nichts unternehmen.

Özden Terli

Also es wird auch ein Leben bei zwei Grad geben. Es wird anders sein, Es wird auch ein Leben bei drei Grad geben.

Ganz sicher. Und das wird noch nicht reichen, um quasi alles zu zerstören. Es wird noch Menschen geben, aber die Frage ist natürlich, wie werden wir leben?

Und das ist eine Sache, die kann eben sehr haarsträubend werden bis ganz krass mit, wie gesagt, vielen Menschen, die flüchten müssen, vielen Menschen, die unter extremen Wetterereignissen leiden und auch dann sterben, das passiert ja jetzt schon. Also der Anteil der der Klimakrise, die sich auf das Extremwetter auswirkt, zum Beispiel Pakistan, diese Überflutungen oder Tropen, Stürme, die sich massiv verstärken, da sterben ja schon Menschen.

Es ist ja so, dass die Klimakatastrophe eigentlich schon da ist. Nur wir spüren sie halt jetzt nicht so stark, obwohl Ahrtal ja auch eine Hardcore Katastrophe war. Und wenn man das alles so sich anschaut, ist eben sieht es ziemlich düster aus für die Zukunft. Und noch mal es sieht es ist nicht so, dass alles schon festgeschrieben ist. Wir können etwas daran ändern.

Özden Terli sagt, wir sind alle Kommunikator\*innen in unserer eigenen Umgebung. Wir können als einzelne Personen nicht die Klimakrise lösen, das ist die Aufgabe der Politik.

---

<sup>33</sup> CCS | Greenpeace, 2023.

Aber wir können mit den Menschen in unserem Umfeld reden und sie vom Klimaschutz überzeugen.

Denn auch wenn wir das 1,5 Grad Ziel schon verfehlt haben: Jedes zehntel Grad zählt. Und deshalb lohnt es sich auch für jedes zehntel Grad zu kämpfen. Oft hört man ja aus rechter und konservativer Ecke den Einwand, Deutschland übertreibe es mit dem Klimaschutz, denn wir seien ja nur für knapp zwei Prozent der globalen Emissionen verantwortlich. Und es stimmt: Deutschland ist für knapp zwei Prozent verantwortlich. Aber wir sind auch auf Platz 7 der weltweit größten Verursacher der Klimakrise. Platz 7 von weltweit über 190 Ländern! Nach der Logik der Konservativen müsste also niemand irgendetwas unternehmen. Außerdem tragen wir eine historische Verantwortung, da wir durch die Industrialisierung sehr früh angefangen haben, Treibhausgase auszustoßen.

Ich bedanke mich bei Özden und fahre aufgewühlt zurück nach Berlin.

Da kommt wirklich einiges auf uns zu und die Politik ist aktuell weit davon entfernt, die ökologische Krise aufzuhalten. Die prognostizierten Klimafolgen in Deutschland machen wir Angst. Gleichzeitig sind andere Länder ja noch tausendmal stärker betroffen als wir. Vor allem die Länder des globalen Südens, die am wenigsten für die Krise können. Ganze Inseln sind akut vom Untergang bedroht. Ich frage mich, ob junge Menschen, die die Auswirkungen der Klimakrise noch unmittelbarer miterleben, ähnliche Zweifel am Kinderkriegen haben wie ich.

Eiren:

There's that fear. Like what you mentioned that there's that fear of what if you don't have enough time? What if we bring them into a world that's not livable for them anymore?

Darum geht es dann in der nächsten Folge! Ich spreche mit einer Klimaaktivistin von den Philippinen und mit der Klimareferentin von Brot für die Welt. Ich möchte wissen, wie sie über das Kinderkriegen in der Klimakrise denken. Wir reden außerdem über Klimagerechtigkeit. Und ich möchte herausfinden, was eigentlich die Weltgemeinschaft aktuell unternimmt gegen diese ganze Katastrophe. Bis nächstes Mal!

[Outro]

## Quellen

*Amazonien.* (2022, Dezember 5). WWF. <https://www.wwf.de/themen-projekte/projektregionen/amazonien>

Blickle, P., Ehmann, A., Fischer, L., Mast, D. M., Tröger, J., & Vallentin, D. C. (2022, September 18). Dürre in Deutschland: So stark ist Ihre Region von Dürre betroffen. *Die Zeit*. <https://www.zeit.de/wissen/2022-09/duerre-klimakrise-entwicklung-daten-uebersicht>

*CCS | Greenpeace.* (2023, Januar 26). <https://www.greenpeace.de/klimaschutz/energiewende/kohleausstieg/ccs>

Engels, A., Marotzke, J., Gresse, E., López-Rivera, A., Pagnone, A., & Wilkens, J. (2023). *Hamburg Climate Futures Outlook 2023: The plausibility of a 1.5° C limit to global warming-Social drivers and physical processes.*

*Erste Klima-Kipppunkte könnten bis 2030 erreicht werden.* (2022, September 9). <https://www.fr.de/wissen/erste-klima-kipppunkte-koennten-bis-2030-erreicht-werden-zr-91777073.html>

*Fact Sheets.* (2022). IPCC Sixth Assessment Report. <https://www.ipcc.ch/report/ar6/wg2/about/factsheets/>

Folgen des Hitzesommers: RKI schätzt 4500 Hitzetote in Deutschland 2022. (2022, Oktober 21). *Der Spiegel*. <https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/hitzewelle-rki-schaetzt-4500-todesfaelle-im-sommer-2022-in-deutschland-a-bf8c5cc8-9a47-4a74-ae1-095652bbaf43>

*Fossil Fuels Consumption Subsidies 2022 – Analysis.* (2022, Februar 1). IEA. <https://www.iea.org/reports/fossil-fuels-consumption-subsidies-2022>

Göpel, M. (2020). *Unsere Welt neu denken: Eine Einladung.* Ullstein.

Größtes Artensterben seit Ende der Dinosaurier-Zeit droht. (2020, März 2). *FAZ.NET*. <https://www.faz.net/aktuell/gesellschaft/tiere/150-arten-sterben-pro-tag-aus-groesstes-artensterben-seit-ende-der-dinosaurier-zeit-droht-16660249.html>

Horn, C. (2022, November 23). *Die COP27 war der Gipfel des Greenwashing.* JACOBIN Magazin. <https://jacobin.de/artikel/die-cop-27-war-der-gipfel-des-greenwashing-klimagipfel-scharm-el-scheich-klimagerechtigkeit-loss-and-damage-reparationen-lula-da-silva-claudia-horn>

- Kirchner, T. (2023, Januar 30). *Niederlande und Klimawandel: Wenn das Wasser kommt*. Süddeutsche.de. <https://www.sueddeutsche.de/politik/niederlande-flutkatastrophe-wasser-1.5741806>
- Klimaschutzgesetz: Klimaneutralität bis 2045 | Bundesregierung*. (2022, November 7). Die Bundesregierung informiert | Startseite. <https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/klimaschutz/klimaschutzgesetz-2021-1913672>
- Lakämper, B.-M. (2021, Oktober 14). *Klimawandel: Diese Städte in Deutschland werden im Meer versinken*. <https://www.morgenpost.de/vermishtes/article233568575/klimawandel-staedte-hamburg-bremen-meer-nordsee-ostsee.html>
- López, A. (2023). Gaslighting: Fake Climate News and Big Carbon's Network of Denial. In K. Fowler-Watt & J. McDougall (Hrsg.), *The Palgrave Handbook of Media Misinformation* (S. 159–177). Springer International Publishing. [https://doi.org/10.1007/978-3-031-11976-7\\_11](https://doi.org/10.1007/978-3-031-11976-7_11)
- Marlow, T., Miller, S., & Roberts, J. T. (2021). Bots and online climate discourses: Twitter discourse on President Trump's announcement of U.S. withdrawal from the Paris Agreement. *Climate Policy*, 21(6), 765–777. <https://doi.org/10.1080/14693062.2020.1870098>
- Piro, K. (2018). Kinderwunsch im Krieg: Kriegserfahrung und Fertilität in Deutschland im Zweiten Weltkrieg. *Jahrbuch Für Wirtschaftsgeschichte / Economic History Yearbook*, 59(2), 471–505. <https://doi.org/10.1515/jbwg-2018-0016>
- Rahman, L. (2022, November 8). *Für Klimaschäden müssen die Verursacher haften*. JACOBIN Magazin. <https://jacobin.de/artikel/fuer-klimaschaeden-muessen-die-verursacher-haften-cop27-un-klimakonferenz-lea-rahman>
- Rahmstorf, S. (2020, Oktober 28). *Klimawandel: Deutschland ist schon zwei Grad wärmer*. spektrum.de. <https://www.spektrum.de/kolumne/klimawandel-deutschland-ist-schon-zwei-grad-waermer/1786148>
- Reimer, N., & Staud, T. (2021). *Deutschland 2050: Wie der Klimawandel unser Leben verändern wird* (3. Auflage). Kiepenheuer & Witsch.
- Studie: Tausende Hitzetote in Deutschland von 2018 bis 2020*. (2022, Juli 1). <https://www.zdf.de/uri/b400c442-60ba-4f60-bff1-3f45d8fa1961>



Thiery, W., Lange, S., Rogelj, J., Schleussner, C.-F., Gudmundsson, L., Seneviratne, S. I., Andrijevic, M., Frieler, K., Emanuel, K., Geiger, T., Bresch, D. N., Zhao, F., Willner, S. N., Büchner, M., Volkholz, J., Bauer, N., Chang, J., Ciais, P., Dury, M., ... Wada, Y. (2021). Intergenerational inequities in exposure to climate extremes. *Science*, *374*(6564), 158–160.  
<https://doi.org/10.1126/science.abi7339>

Tollefson, J. (2021). Top climate scientists are sceptical that nations will rein in global warming. *Nature*, *599*(7883), 22–24. <https://doi.org/10.1038/d41586-021-02990-w>

*UN-Experten: Welt könnte bis 2026 1,5 Grad wärmer sein.* (2022, Mai 10).  
<https://www.zdf.de/uri/5e7a1971-7eb7-45d8-a753-e95f9ef7971a>

Wiegandt, K. (Hrsg.). (2022). *3 Grad mehr: Ein Blick in die drohende Heisszeit und wie uns die Natur helfen kann, sie zu verhindern* (2. Auflage). Oekom Verlag.

Wray, B. (2022). *Generation dread: Finding purpose in an age of climate crisis*. Knopf Canada.